Aus der Region

Aus der Region: Ein Juister Kapitän/Vormann entriss heute vor 75 Jahren 13 Seeleute vor Borkum der tosenden See

Beigetragen von S.Erdmann am 28. Nov 2026 - 10:07 Uhr

Die Borkumer Seenotretter haben vor 75 Jahren, am 28. November 1951, einen der schwersten Einsätze in der 161-jährigen Geschichte der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) gefahren. Die dreiköpfige Besatzung des Motorrettungsbootes „Borkum“ mit dem von Juist stammenden Vormann Wilhelm Eilers entriss in größten Anstrengungen und unter Gefahr für das eigene Leben 13 Engländer der tosenden See.

Schwerer Westnordwest-Sturm weht am 28. November 1951 an der deutschen Nordseeküste. Auf Borkum wird gegen Mittag Windstärke 11 gemessen. Wind und Flut stauen das Wasser in der Emsmündung, die See „kocht“. Mittendrin: der englische Dampfer „Teeswood“, ein Küstenfrachter auf dem Weg nach Emden.

Die „Teeswood“ stampft gewaltig in der aufgewühlten See. Schwere Brecher fegen über das Deck. Nur schwer lässt sich das Schiff auf Kurs halten. Allmählich wächst der Sturm zum Orkan an. Ein Umdrehen ist für die „Teeswood“ unmöglich geworden. Sie muss Kurs halten, will der Kapitän das Schiff nicht leichtsinnig in Gefahr bringen.

Schließlich schleudern mächtige Grundseen den Dampfer bei der Mövensteert-Untiefe zwischen Hubertgat und Westerems gleich mehrfach auf Grund. Die Engländer setzen über Funk einen Notruf ab. Daraufhin verlässt das Motorrettungsboot „Borkum“ der DGzRS den Schutzhafen der Insel Borkum – Nordweststurm und Flut genau gegenan. Die „Borkum“ trifft im sprichwörtlich letzten Augenblick bei der „Teeswood“ ein: Der Frachter ist kurz zuvor auseinandergebrochen, die Besatzung hat sich bereits auf dem Vorschiff gesammelt.

Die Seenotretter nehmen zahlreiche Anläufe, um jeweils so nah an den Havaristen heranzukommen, dass die Schiffbrüchigen auf die „Borkum“ überspringen können. Ständig sind Boot und Rettungsmänner dabei in Gefahr, auf den Dampfer geschleudert zu werden. Vormann Eilers gelingt es immer wieder, im richtigen Augenblick abzudrehen – und damit das Leben seiner Besatzung zu bewahren.

Einmal jedoch wird das Rettungsboot gegen die Bordwand des Dampfers geschleudert und selbst stark beschädigt. Das Steuerbordruderblatt der „Borkum“ verhakt sich mit der Ankerkette der „Teeswood“. Das Ruder bricht. Bei dem Manöver wird zudem ein Propeller der „Borkum“ beschädigt. Dennoch setzen die Seenotretter die Rettungsaktion fort. Es gelingt ihnen unter größten Anstrengungen, 13 Männer der Dampferbesatzung zu übernehmen. Zwei weitere Seeleute werden über Bord gewaschen, noch bevor sie auf das Rettungsboot überspringen können.

Der kurze sachliche Bericht des Vormanns schließt mit den Worten: „Das Rettungsboot „Borkum“ hat sich auf dieser Rettungsfahrt bestens bewährt.“ Aus der Hand des Schirmherrn der DGzRS, des Bundespräsidenten Theodor Heuss, empfangen Vormann Wilhelm Eilers (39) die goldene, die Rettungsmänner Folkert Meeuw (59) und Christoffer Müller (29) die silberne Medaille am Bande der DGzRS für ihren außerordentlich schwierigen Einsatz unter Gefahr für das eigene Leben. Später wurde Eilers auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nach seinem Tod im Jahre 1985 fand er seine letzte Ruhestätte auf See vor der Insel Borkum.

In doppelter Hinsicht ist der 28. November für die Borkumer Seenotretter ein denkwürdiger Tag: Während die Besatzung der „Borkum“ 1951 mit 13 Geretteten sicher in den Hafen zurückkehrte, ereilte die Borkumer Seenotretter elf Jahre zuvor ein trauriges Schicksal: Am 28. November 1940 lief das Motorrettungsboot „Hindenburg“ mit sechs Rettungsmännern aus, um nach einem Notruf dem Dampfer „Erika Fritzen“ zu Hilfe zu kommen. Die Seenotretter kehrten nicht zurück, lediglich wenige Wrackteile wurden gefunden. Die genaue Ursache des Unglücks konnte nie geklärt werden. Eine Treibmine oder ein Unterwasserhindernis könnten dem Rettungsboot zum Verhängnis geworden sein.

Mehr Informationen zum Einsatz für die „Teeswood“: seenotretter.de/teeswood

Für unsere jüngeren Leser zur Info, damit sie den Borkumer Vormann einordnen können : Wilhelm Eilers war der Bruder von Hermann Eilers (Haus „Frisia“ in der Herrenstrandstraße), dem Vater von Pitchen, Gerhard „Herzi“ und Willi Eilers sowie Carola Stegmaier, und somit der Onkel von den vier Juistern. Bereits deren Großvater Bernhard Eilers war als Vormann bei der DGzRS tätig.

Zu unseren Fotos:

Fotos 1 – 2: Das Motorrettungsboot „Borkum“Ende November 1951 am Wrack des Dampfers „Teeswood“

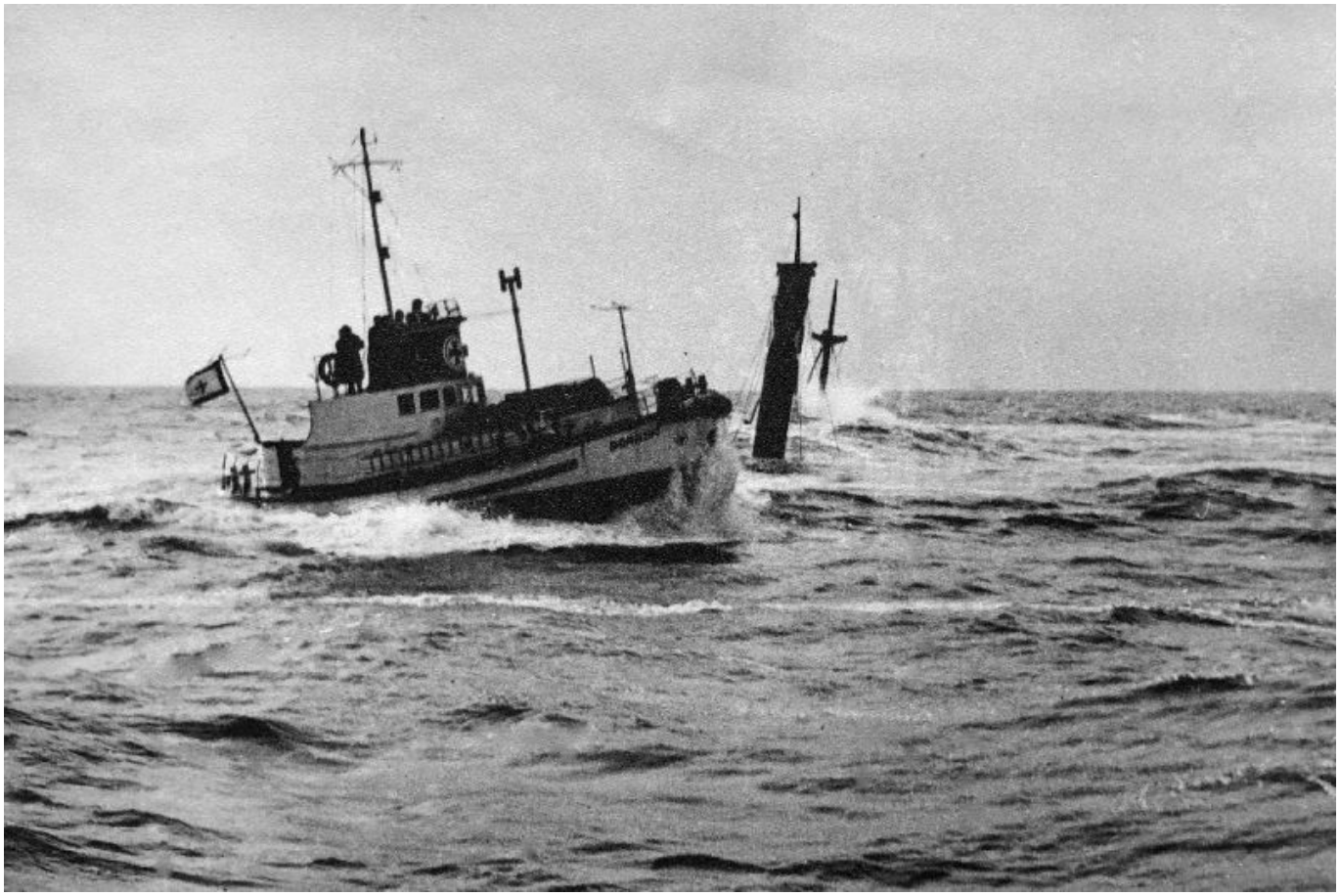
Foto 3: „Das Rettungsboot „Borkum“ hat sich auf dieser Rettungsfahrt bestens bewährt“, schließt der Bericht von Vormann Wilhelm Eilers über einen der schwersten Einsätze in der Geschichte der DGzRS.

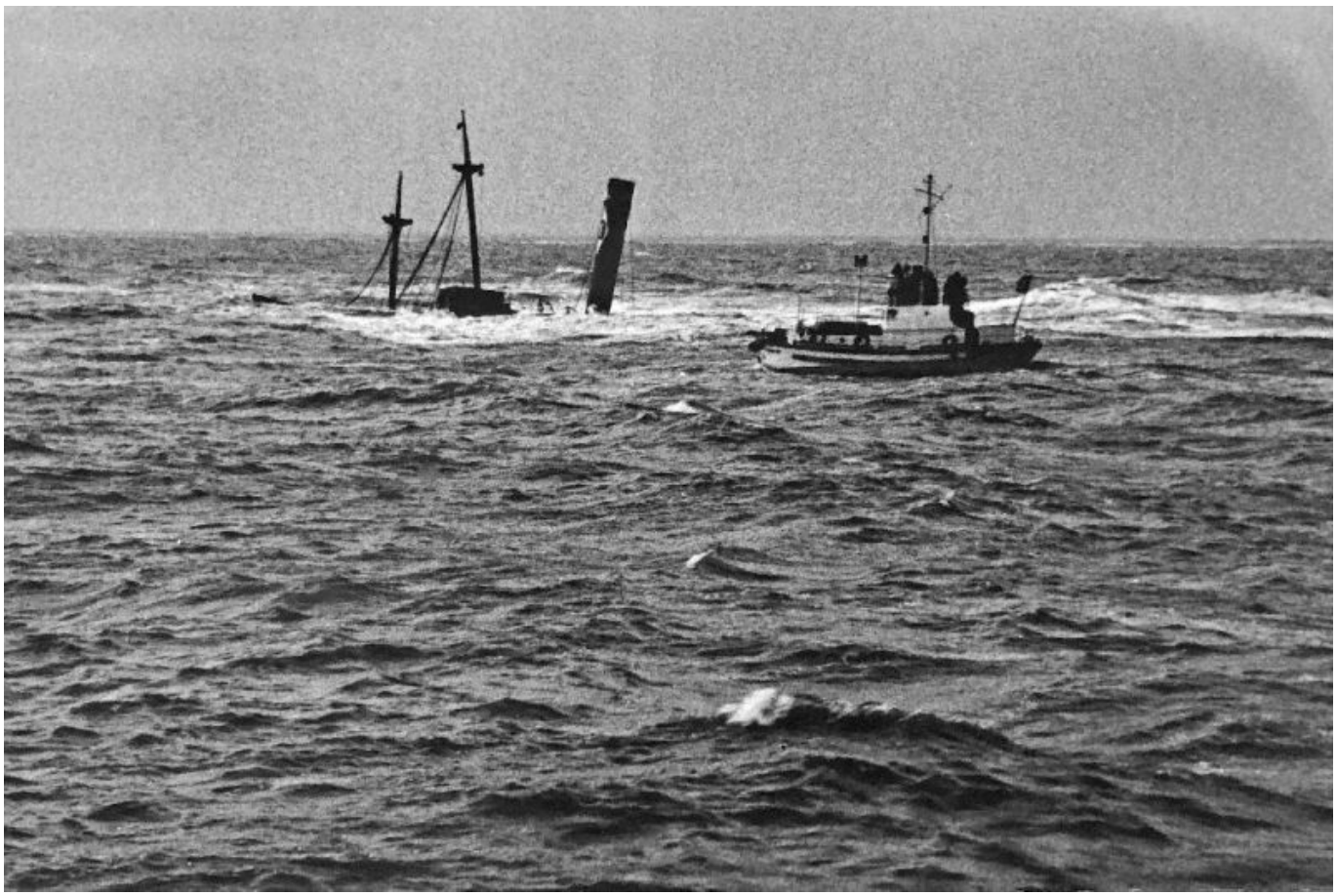
Foto 4: An Deck ihrer „Borkum“: Vormann Wilhelm Eilers mit der goldenen, die Rettungsmänner Folkert Meeuw und Christoffer Müller mit der silbernen Medaille am Bande der DGzRS, die sie kurz zuvor aus der Hand des Schirmherrn der DGzRS, des Bundespräsidenten Theodor Heuss, für ihren außerordentlich schwierigen Einsatz erhalten haben.

Foto 5: Das Rettungsboot „Borkum“ an seinem Liegeplatz im Borkumer Schutzhafen. Das Rettungsboot „Langeoog, welches dort auf der Insel einen Platz als Denkmal an Land gefunden hat, ist übrigens ein Schwesterschiff der „Borkum“, und auch um die „Langeoog“ ranken sich zahlreiche Geschichten von harten und unvergessenen Einsatzfahrten.

TEXT: DGzRS – DIE SEENOTRETTER, bearbeitet von STEFAN ERDMANN
FOTOS: DGzRS – DIE SEENOTRETTER (4), SAMMLUNG BERNHARD WESSELS (1)

Article pictures






BORKUM




BORKUM